



## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Petitzelle oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 149.

Welzheim, Donnerstag, den 28. September 1899.

33. Jahrgang.

### Äm tliche Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Die unterm 9. d. Mts. wegen der

### Maul- und Klauenseuche

über die Markung der Gesamtgemeinde Kirchenkirnberg verhängten und in der No. 139 dieses Blattes veröffentlichten Schutzmaßregeln werden hiemit aufgehoben.

Den 25. September 1899.

K. Oberamt.  
S r a u b, A.-B.

### Württemberg.

— Vom Landtag. Zu den Arbeiten des Landtags sind nach dem „Schw. M.“ bis jetzt folgende Vorbereitungen im Gang: Von der Abgeordnetenkammer tritt die Kommission zur Vorberatung der mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch zusammenhängenden Gesetze (Zwangserziehung, Steuerbücher) am 3. Okt., die Steuerkommission zur Vorberatung von Wandergewerbesteuer, Erbschafts- und Schenkungssteuer zc. am 10. Oktober zusammen. Da die meisten dieser Gesetze am 1. Januar 1900 in Kraft treten müssen, wird der Landtag einberufen werden, sobald die Kommissionen vorgearbeitet haben. Die erste Kammer hat als Beratungsstoff zunächst nur den Wasserrechtswurf, der bei dieser Kammer in der von der zweiten Kammer auf vorigem Landtag beschlossenen Fassung wieder eingebracht worden ist. Nimmt daher die erste Kammer diesen Entwurf bald in Angriff, so wäre auch auf dessen endliche Verabschiedung in der bevorstehenden Tagung zu hoffen.

Stuttgart, 24. Sept. Das heutige Volksfest hat unter ziemlich ungünstigen Auspizien begonnen, denn es gng fast während des ganzen Nachmittags ein teilweise heftiger Regen nieder. Trotzdem ließ sich das Publikum nicht abhalten, unentwegt dem Wasen zuzuströmen, der beste Beweis, wie sehr das Fest, ob offiziell oder nicht offiziell, dem Stuttgarter ans Herz gewachsen ist. Dazu waren die Wege zwischen den Budenreihen fast unergründlich, der Boden war furchtbar schlüpfrig und wer auswärts und hinfiel, bot einen Anblick dar, der wahrhaft mitleiderregend war. Die bekannten Sehenswürdigkeiten waren vollzählig beisammen, so daß auch die verwehntesten Volksfest-Besucher auf ihre Rechnung kamen und befriedigt den Schauplatz verließen. Neu waren die unterschiedlichen Kinematographen, die sich natürlich den „Fall Dreyfus“ nicht hatten entgehen lassen und damit es an nichts gebrach, wollte sich auch das bekannte Bild „Endlich allein“ vor den Augen des darüber sehr vergnügten

Publikums ab. Die Karouffels mit Dampftrieb, von der „schwankenden Krinolone“ bis zur „russischen Schaufel“ machten gute Geschäfte. Musik wurde in allen Fassons gemacht und man hörte die beliebtesten Melodien. Das Publikum amüsierte sich damit, allerlei undefinierbare Geräusche hervorzubringen, indem es sich eines Art Horns bediente und hineintutete. Das schien sehr modern zu sein. Wer die Volksfestfreunden aber bis zur Neige durchkosten wollte, der klemmte sich ein Monocle ins Auge und fuhr den Leuten mit einem Staubwedel ins Gesicht und wer sich dies verbat, dem rief man die Redensart zu: „No net maule!“ Und so trieb ein Scherz den andern. — Die turnerischen Aufführungen, welche dieses Jahr die edleren Genüsse der Volksfestfreunden bildeten, gingen sehr gut von statten. Die Mitwirkenden belundeten viel guten Willen und Gewandtheit und man sah Leistungen, vor welchen sich auch Berufsturner nicht hätten zu schämen brauchen.

Stuttgart, 24. Sept. Wegen wiederholter Mißhandlung von Untergebenen ist Lt. Deob. der Leutnant Körber, zuletzt im Dragoner-Regiment Königin Olga in Ludwigsburg, zu drei Monaten Haft verurteilt und nach Verbüßung der Strafe aus dem deutschen Heere verabschiedet worden. Körber ist der Sohn eines Generals in Berlin.

— Die Taufe des Erbprinzip v. Wied'schen Töchterchens wird am 8. Okt. stattfinden.

Stuttgart, 26. Sept. Heute früh geriet der ledige Bahnarbeiter Kogelberger von Ellingen, Dt. Leonbronn, zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und wurde erdrückt.

Gmünd, 24. Sept. Der Gemeinderat hat den Minimalgehalt der Volksschullehrer von 1300 auf 1400 M erhöht und den Maximalgehalt auf 2500 M festgesetzt. Letzterer wird mit 29 Dienstjahren erreicht. Die neue Gehaltsordnung tritt am 1. Oktober in Kraft.

Gmünd, 24. Sept. Heute nacht hatte der Kettenmacher (früher Schwimmlehrer) Wilh. Härtel das Unglück, beim Aufstehen

vom Sofa die über ihm befindliche Hängelampe durch Anstoßen mit dem Kopfe herunterzustößen, infolgedessen sich das brennende Petroleum über seine Kleider und den Zimmerboden ergoß. Härtel, welcher schon viele Jahre infolge Rückenmarksleiden Invalide ist, scheint durch den Schreck momentan ganz gelähmt worden zu sein, so daß er sich nicht mehr erheben konnte und so wurde er durch bedeutende Brandwunden schwer verletzt. Er konnte noch seiner vom Einkauf zurückkehrenden Frau den ganzen Hergang erzählen, starb aber heute morgen 4 Uhr an Lungenlähmung, entstanden durch den plötzlichen Schrecken. Die seit Jahren schwer geprüfte Familie wird allgemein bedauert. Härtel war Veteran und hat die Kriege 1866 und 1870/71 mitgemacht und sich dort das Leiden geholt.

Gmünd, 25. Sept. Gestern nacht ist Forstwächter Sattler in Gmünd auf dem Heimweg von Hussenhofen in die Rems geraten und ertrunken. Sein treuer Hund blieb bei der Unglücksstelle stehen und führte auf die Spur des Ertrunkenen.

Kirchheim u. L., 25. Sept. (Schwäb. Albverein.) Unter tieferer Beteiligung fand gestern die 10jährige Erinnerungsfahrt des Schwäb. Albvereins auf den Breitenstein statt. Dorthin war vor 10 Jahren die erste Festsahrt des Albvereins bald nach dessen Gründung gelenkt worden. Das Wetter sah leider recht griesgrämig aus, als sich der Extrazug gestern früh in Kirchheim seiner vielhundertköpfigen Wanderschar entlud. Vom Ziele der Festsahrt, dem Breitenstein herab, blies ein rauher Südwest und, wenn sich der Wind nicht drehte, war es leicht, Regen zu prophezelhen. Dieser setzte denn auch richtig bei Beginn des ersten Festaktes ein, bei der Gedentfeier am Salzmannstein. Nach Einleitung durch ein Musikstück hielt der Schriftleiter, Professor Nägele aus Tübingen die Gedentrede auf den schon 1890 verstorbenen Vereinsgründer Dr. med. B. Salzmann aus Ellingen, den er als Freund des Volkes und als Gelehrten in kernigen Worten trefflich schilderte. Zur Bekräftigung des Wunsches,

der Albverein möge im Sinne seines Gründers weiter blühen und wirken, stimmte die Versammlung kräftig in den deutschen Wanderruf: „Frisch auf!“ ein. Nach Beendigung des eindrucksvollen Aktes setzte sich die Wanderschar in Bewegung durch das festlich geschmückte Dorf Ochsenwang dem Breitenstein entgegen. Hier hielten der Vorstand Dr. Camerer aus Ehlingen und der Redner Rev. Ströhmefeld aus Stuttgart zündende Ansprachen. Der Vorstand warf einen Rückblick auf die Entwicklung und Thätigkeit des Schwäb. Albvereins, der innerhalb zehn Jahren auf 24 000 Mitglieder angewachsen sei. Fast 300 000 M sind in dieser Zeit für bauliche und literarische Schöpfungen ausgegeben worden. Die Vereinsaufgaben seien aber noch lange nicht erschöpft; vor allem aber müsse mit frischem Sinne das Wandern gepflegt werden. Allen Mitarbeitern an der edlen Sache, besonders auch seinen ermüdeten Amtsgenossen in der Vorstanderschaft, Rägel und Ströhmefeld, sagte Redner herzlichen Dank. Weithin trug der Wind das donnernde Hoch der Versammlung auf den Albverein und deren Beifall für den Redner. Ströhmefeld betonte in packenden Worten die nationale Aufgabe der Wandervereine. Die Wandervereine haben den Deutschen den heimatischen Boden, worin die Kraft des Volkes wurzelt, zurückerobert und das Recht des Wanderstabes neu zu Ehren gebracht, so daß auch der Reichste und der Vornehmste auf den eigenen Füßen und im widerstehenden Wanderrud die schönsten, vor allem unsere deutschen Gaue durchziehen darf. Dem ausgebrachten Hoch auf das Wandern in nationalem, deutschem Sinne jubelten die Zuhörer mit Begeisterung zu. Unter Musikbegleitung wurde das Lied „Deutschland Deutschland über alles“ gesungen. Leider wurde das Wetter einen Augenblick so stürmisch und regnerisch, daß viele zum Abstieg sich wandten. Die große Schar der noch länger auf dem Berg Verweilenden aber hatte späterhin den Genuß großartigster Aussicht und einer Landschaftsbeleuchtung, wie sie sich nicht alle Tage, sondern nur im wildesten Wettergebraus, bietet. Von wunderbarer Wirkung war namentlich auch der Sonnenuntergang. In Kirchheim war schließlich noch Bankett in Lohrmanns hübschem Festsaal.

Auf der Veningertalbahn hat sich noch vor deren Eröffnung ein Unfall zugezogen, der übrigens verhältnismäßig noch sehr günstig verlief. Auf der Station Owen kamen 3 von einem Probezuge abgelockerte Wagen mit Kies, die nicht genügend unterschlagen waren, in Lauf gegen Kirchheim zu und überfuhrten dort beim Uebergang beim neuen Postgebäude einen mit 2 Röhren bespannten Wagen, auf dem sich 2 Personen befanden. Die Röhre wurden sofort getötet, während es den Personen gelang, sich durch Abspringen zu retten.

**Kottweil, 26. Sept.** Zwischen Thalhausen und Kottweil ist vorgestern 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr der Schaffner Gottl. Herker, von Stuttgart gebürtig, aus Nied vom letzten Zug abgestürzt und gestern seinen Verletzungen erlegen.

**Freudenstadt.** Aus Anlaß der Feier des 300jährigen Bestehens der Stadt Freudenstadt ist es von Interesse, die Geschichte der Gründung der Stadt unsern Lesern mitzuteilen. Noch gegen das Ende des 16. Jahrhunderts war da, wo jetzt Freudenstadt steht, ein dichter Tannenwald, von welchem Herzog Friedrich I 2500 Morgen ausroden ließ, um Raum für eine Stadt und die nötigen Grundstücke und ihre Bewohner zu erhalten. Den Anlaß zur Gründung dieser Stadt, welche unsern des Kniebispasses auf der Grenze Württembergs

gleichsam den Schlüssel zu diesem Lande von der Seite von Straßburg bildet, gab die Ausnahme der Protestanten, welche durch den Erzherzog Ferdinand aus Oesterreich, Kärnten und Steiermark vertrieben wurden, um so mehr, als sich unter diesen Flüchtlingen viele tüchtige Bergleute befanden, welche der Herzog bei dem von ihm neu eröffneten Bergbau im Vorbachthale zu gebrauchen beschloß. Der Bauplan wurde unter seiner eigenen Leitung entworfen. Die Stadt sollte in lagerähnlichem Aufbau ein Viereck bilden mit breiten und schnurgeraden Straßen und jede Hofstatt 60 Fuß lang, 40 breit und von der andern 4 Fuß entfernt sein. Die Namen der Thore, der öffentlichen Plätze und der Straßen zeichnete Friedrich selbst in den Plan ein. Die Ansiedler erhielten die Bauplätze und das Bauholz unentgeltlich und wurden mit verschiedenen Privilegien versehen, wie denn überhaupt die dem St. Christophthal eingeräumten Rechte und Freiheiten auf die werdende Stadt übertragen wurden. Den 22. März 1599 begann der Bau. Der Herzog selbst sah öfters nach und ermunterte, auf einem Baumstrunk sitzend, die Arbeiter zum Fleiß. So erhob sich schnell eine Stadt, welche 1602 schon die vier Seiten des großen Marktes fertig hatte und 80 Häuser, 1609 aber 350 Bürger und über 2000 Einwohner zählte. Wegen ihres glücklichen Gedeihens wurde die Stadt noch unter ihrem Gründer die „Freudenstadt“ genannt. Der Herzog wollte die neue Stadt auch mit Mauern, Wall und Graben umgeben, aber sein Tod hinderte ihn daran. „Dem Lande incorporiert“ wurde Freudenstadt durch Landtagsabschied vom 17. August 1618. Friedrichs Enkel, Herzog Eberhard III, beschloß, aus der Stadt eine Festung zu machen. 1659 forderte er hiezu von den Landständen einen Geldbeitrag, diese jedoch schlugen ihm sein Begehren ab. Im Jahre 1661 begann der Herzog allein die Ausführung seines Planes. 1674 wurde aber das Bauen eingestellt, weil der Oberfeldwebel Riefer nach vorgenommener Besichtigung erklärte, der Ort sei für den beabsichtigten Zweck, namentlich wegen der nahen Berge, ganz untauglich. Die angelegten Werke zerfielen nach und nach. Unter den Unglücksfällen der Stadt ist hervorzuheben, daß in den Jahren 1610 und 1611 die Pest über die Hälfte der Einwohner hinwegraffte. Am 24. Mai 1632 brach im Barben-Wirtshaus ein Feuer aus, welches wegen des heftigen Windes in 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden 141 Gebäude verzehrte, wobei mehrere Menschen beschädigt wurden und einer umkam. Nach der Schlacht bei Nördlingen 1634 überfiel die Stadt eine Kroaten-Schar, welche sie nicht nur ausplünderte und verbrannte, sondern auch die Einwohner ohne Unterschied des Standes, Geschlechts und Alters niederhieb, so daß die Stadt, zumal da die Pest auch im Jahr 1635 434 Menschen tötete, über ein Jahr lang öd und verlassen da lag. Auch 1630 erlitt sie durch die französischen und weimarischen Truppen eine Plünderung. — Heute ist die Oberamtsstadt Freudenstadt eine blühende Stadt und erfreut sich von Jahr zu Jahr eines immer größeren Rufes und Beliebtheit als Lustort.

**Freudenstadt, 26. Sept.** S. M. der König traf heute vormittag 10 Uhr mit Extrazug von Bebenhausen hier ein. In seiner Begleitung befanden sich Oberjägermeister v. Plato, Legationssekretär v. Gemmingen, die Minister v. Bischof, v. Breitling und v. Zeyer, ferner Graf Reckberg und der Abgeordnete Dr. Kiene. Am Bahnhof erwarteten Seine Majestät der Bürgermeister Hartmann und die Bezirksbeamten. Der König überreichte Hartmann einen Orden und nahm sodann aus den Händen zweier kleiner Mädchen einen Blumenstrauß und ein Album

entgegen. Hierauf fuhr der König nach dem Schwarzwalddorf u. später nach dem Kurfaal Tannenhaus. Das Wetter ist unfreundlich; soeben, da der Festzug beginnen soll, regnet es wieder.

**Freudenstadt, 26. Sept.** Bei dem im Hotel zur „Post“ abgehaltenen Festessen brachte Stadtschultheiß Hartmann den Toast auf den König aus, indem er ihm den Willkommengruß der Gesamtbürgerschaft auf heimischer Schwarzwaldböhe in der alten Herzogsstadt Friedrichs, Freudenstadt entbot. Wie einstens vor 300 Jahren der Herzog Friedrich I. bei Gründung der Stadt sich zu den Zimmerleuten und Arbeitern gesetzt und ihnen leutselig zugesprochen habe, so stehe heute an selber Stätte in 12. Regenten Reihenfolge König Wilhelm II., um seines Ahnen Werk zu weihen. Der heutige Tag gelte darum unserm Fürstenhaus. Durch des Königs Anwesenheit sei dem Feste erst der rechte Glanz, die rechte Weihe gegeben. Seine Majestät der König Wilhelm II. von Württemberg, er lebe hoch. Für diese schönen Worte dankte der König herzlich. Es seien tiefbewegte Gefühle, die ihn heute beleben, an dem Tage, den er in Freudenstadt erleben durfte. Seit sein Ahnherr vor 300 Jahren die Stadt gegründet, sei die Liebe des Fürstenhauses für die Freudenstadt nicht erlahmt. Möge sie ihren Namen verdienen in allen Zeiten, wie sie heute tausende erquickt habe. Der König brachte zugleich die Wünsche und Grüße der Königin, die das Fest in der Ferne mit großer Sympathie begleite. Gerne wäre sie heute an seiner Seite gewest. Sie teile mit ihm die wärmsten Wünsche für die Stadt. Möge auch in ferneren Jahrhunderten die Stadt an Entwicklung soviel bringen, wie die bisherige Zeit. Freudenstadt hoch!

**Leitung, 23. Sept.** Auf entsehlige Weise verunglückte in Dornbirn der von hier gebürtige, 32 Jahre alte Franz Butscher. Derselbe war bei einem Seifensieber bedienstet und fiel in siedende Seifenlauge. Der Tod trat sofort ein. Die Leiche wurde hieher überführt.

## Deutschland.

**Berlin, 25. Sept.** Die Kaiserin empfing im Neuen Palais den Besuch der Königin von Württemberg. — Am Sonntag war Herzog Albrecht von Württemberg bei der Kaiserin zur Mittagstafel geladen.

**Berlin, 26. Sept.** Die Finanzlage des Reichs wird von den Berl. Pol. Nachrichten nochmals als hochbefriedigend geschildert. Diese Darlegungen bestätigen die Ankündigung, daß erhebliche Mehrforderungen für Heer und Marine bevorstehen.

— Die Berliner Blätter veröffentlichen einen Aufruf zur Sammlung für die von der Hochwasser-Katastrophe in Bayern Betroffenen.

— Die Neu-Formationen der Feldartillerie des deutschen Heeres (mit Ausnahme der der bayerischen Armee) treten am 1. Okt. d. J. in Kraft. Wir werden von da ab zwei Garde-Feldartillerie-Brigaden und 38 Feldartillerie-Brigaden zu je zwei Regimentern haben, also 80 Feldartillerie-Regimenter. Für die bayerische Armee, die in Zukunft 3 Armeekorps und dementsprechend sechs Feldartillerie-Brigaden, mithin auch noch 12 Regimenter umfassen soll, werden die Neu-Formationen aus Budget-Gründen etwas später durchgeführt.

**Berlin, 25. Sept.** Die Telephonverbindung Berlin-Paris über eine Strecke von 1200 km ist gesichert. Eine direkte Leitung geht über Metz ohne Einschaltung von Zwischenräumen, die anderen über Frankfurt. Die Gebühr für ein Gespräch auf der Linie Berlin-Paris dürfte auf 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M normiert

Könnten bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unsern Eigentümern und bei der Expedition selbst gemacht werden und lobt zu recht zahlreichem Abonnement freundschaftlich ein.  
Redaktion und Verlag des „Boten vom Neckar“.

Bestellungen auf den „Boten vom Melzheimer Markt“

werden. Es wird fünf Millimeter starker Kupferdraht verwendet. Die Anlagekosten für die deutsche Strecke Berlin-Metz wird auf etwas über eine Million Mark veranschlagt. Die Anlage wird vielleicht noch in diesem Jahre, jedenfalls aber zur Weltausstellung fertiggestellt werden.

### Ausland.

— Hochwasser in Ungarn. Die Ueberschwemmung der Schüttinsel an der oberen Donau bei Pest hat eine förmliche Katastrophe hervorgerufen. Zwanzig Gemeinden sind unter Wasser und viele Häuser sind eingestürzt, wobei mehrere Menschenleben zu beklagen sind. Infolge der Verheerungen herrscht großer Mangel an Nahrungsmitteln.

Athen, 25. Sept. Während eines Feuerwerks anlässlich der Jahresfeier der Thronbesteigung des Sultans vor der Wohnung des Kommandanten des hier weilenden türkischen Geschwaders Hassan Rani Pascha's explodierte eine Bombe. Eine Person wurde getötet, 17 schwer verletzt. Mehrere Armentier werden der That beschuldigt. Die Urheber sind aber Feuerwerker des türkischen Geschwaders.

Enschede (Niederlande), 24. Sept. In einem Konzertsaal fand gestern abend während eines Konzertes eine Explosion statt. 12 Personen wurden verletzt, darunter mehrere schwer.

Charkow, 25. Sept. Im Kohlenbergwerk Deremaja fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Bisher wurden 21 Leichen herausgebracht. 41 Bergleute werden noch vermisst und sind wahrscheinlich ebenfalls tot.

Moskau, 26. Sept. Gestern brach in einer Drogerie Feuer aus, das eine Explosion zur Folge hatte. 26 Personen, darunter 16 Feuerwehrmänner wurden schwer verletzt.

Malmö, 26. Sept. Die Kaiserliche Yacht „Hohenpollen“ ist mit Kaiser Wilhelm an Bord gestern abend 10 Uhr nach Danzig in See gegangen.

— Mathieu Dreyfus hat, wie aus Zürich gemeldet wird, in der Nervenheilanstalt Dinswanger in Kreuzlingen (Kanton Thurgau) ein großes Gemach bestellt, wahrscheinlich um seinen Bruder Alfred für längere Zeit dort unterzubringen. Es bleibt abzuwarten, ob sich diese Nachricht besser bestätigt als ähnliche, die seither austauchten.

Paris, 25. Sept. Kriegsminister Gallifet verbot in einem Rundschreiben den Offizieren, welche nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn oder Italien reisen, ohne Erlaubnis der Behörden den dortigen Manövern beizuwohnen oder das Gelände von Truppenübungen zu betreten. Andererseits wird kein Offizier der drei genannten Mächte den französischen Manövern ohne schriftliche Erlaubnis beizuwohnen.

Paris, 23. September. Nach den letzten Meldungen aus Carpentras dürfte die Bevölkerung des Städtchens die ruhige Haltung aufgeben, die sie während der ersten 2 Tage von Dreyfus Aufenthalt bewahrte. Bisher war es reine Neugierde, was kleine Ansammlungen vor der Villa Quintini veranlasste; es beginnen sich aber jetzt deutlich 2 Lager zu bilden und Kundgebungen sind zu befürchten. Die Behörde hat umfassende Sicherheitsmaßregeln angeordnet.

Paris, 26. Sept. Bei den Leichenschaulichkeiten anlässlich der Ueberführung Scheurer-Kestners kam es zu lebhaften Kundgebungen für Brisson, Ranc und Piquart.

London, 25. Sept. Bei einer Versammlung auf dem Trafalgar-Square drang die Menge wiederholt auf die Redner ein, welche von der berittenen Polizei umringt und beschützt wurden; trotzdem wurde ein Redner mißhandelt. Die anwesenden Soldaten wurden

von der Menge mit jubelnden Zurufen auf die Schulter gehoben. Erst einer großen Verstärkung der Polizei ist es gelungen, den Platz und die Umgebung zu säubern. Viele Manifestanten wurden verhaftet, verschiedene Personen kamen unter die Hufe der Pferde. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 30000 geschätzt.

— Aus London wird gemeldet: Nach dem nächsten Kabinettsrat findet ein Kronrat statt, um die sofortige Einberufung des Parlaments wegen der Transvaal-Krise zu beschließen.

Pretoria, 26. Sept. (Meldung der Agence Havas.) Hier ansässige Schweden, Norweger und Dänen nahmen in einer Versammlung eine Resolution an, die südafrikanische Republik zu unterstützen. Die Israeliten hielten eine Versammlung ab und beschloffen, militärische und pekuniäre Hilfe anzubieten. In Johannesburg beschlossen die Irländer, an ihre Stammesgenossen die Aufforderung zu richten, den Buren Hilfe zu leisten.

— Den Amerikanern auf den Philippinen wird das Leben sauer gemacht. Die Australischen setzen ihnen an allen Ecken und Enden zu. Am 23. d. M. sprengten sie einen Militärzug in die Luft, wobei verschiedene Amerikaner und eingeborene Arbeiter ihr Leben lassen mußten. Dann nahmen und verbrannten sie das amerikanische Kanonenboot „Urbaneta“ mit Kanonen und Munition im Nordwesten der Mantlabat. Von der Besatzung werden ein Offizier und neun Mann vermisst. Man nimmt an, daß sie getötet oder gefangen sind.

Kalkutta, 26. Sept. Eine Reihe von Erdschütterungen, verbunden mit bedeutenden Rutschungen und außerordentlich starken Regengüssen erschreckten in vergangener Nacht die Bewohner von Darjeeling. Den vorläufigen Meldungen nach sind 9 Europäer und mehr als 20 Eingeborene umgekommen. Der Bahnverkehr ist gestört. Nach weiteren Meldungen sind bei dem Erdbeben in Darjeeling etwa 100 Personen umgekommen. In Pshul ist der Bazar überschwemmt, wobei 200 Personen umkamen.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. Sept. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut amtlicher Aufzeichnung wurde heute zugeführt: 1 Waggon aus Bayern, 2 aus Rheinland, 1 aus Oesterreich, 15 aus Italien, 2 aus Holland, zusammen 21 Waggonladungen zu 10,000 Kg. Mostobst, welche im großen zu 930—1000 Mark und im kleinen von 5—5,30 M per 50 Kg. verkauft wurden.

Stuttgart, 26. Sept. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 1100 Ztr. Kartoffeln. Preis per Ztr. 3—3,30 M. 1200 Stück Filderkraut. Preis per 100 Stück 20—22 Mark.

Stuttgart, 26. Sept. (Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz.) Zufuhr 1200 Zentner Mostobst. Preis per Zentner 5—5,50 M.

Stuttgart, 25. Sept. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Laut amtlicher Aufzeichnung wurde heute zugeführt: 5 Waggon aus Hessen und Rheinland, 2 aus Oesterreich, 17 aus Italien, 2 aus Holland, zus. 26 Waggonladungen zu 10,000 Kg. Mostobst, welche im großen zu 920—1040 M und im kleinen von 5—5,50 M per 50 Kg. verkauft wurden.

### Im Feuer echt.

Roman aus der Zeit Friedrich des Großen von M. Friedrichlein.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da stand die Fritzein vom Schemel auf,

wankte zitternd nach ihrer Truhe und schloß sie auf. Mit bebender Hand hob sie einige Kleidungsstücke aus derselben heraus und griff in die Tiefe der Truhe, aus welcher sie einen alten, baumwollenen Strumpf hervorholte; sie hielt ihre heimlichen Ersparnisse darin versteckt. Mit sorgenvollem Blick auf den langsam zusammengehäuften Schatz löste sie das Band, mit welchem der Strumpf umwickelt war, und nahm die Goldstücke aus demselben heraus.

„Hier Graf Eberhard!“ sagte sie tiefernst. „Rettet Eure Ehre! Gottlob, daß es in meiner Macht steht, Euch zu helfen!“

Eberhard nahm die Summe mit Beschämung in Empfang und versenkte sie in seinen Geldbeutel; dann, bevor Antje es verhindern konnte, hatte der Dankbare ihre arbeitsrauhe Hand erfaßt und drückte einen ehrfurchtsvollen Kuß darauf.

„Habt Dank für diese Ehrenrettung, Antje! Innigen Dank von mir und meiner Braut: Lisa!“

„Lisa?“ schrie Antje auf und schlug die Hände entsetzensvoll vors Antlitz; erst, nachdem sie einige Minuten so verharret fragte sie, die Hände wieder sinken lassend, fast tonlos: „Was habt Ihr gethan, Graf! Lisa kann doch niemals Eure Gemahlin werden?“

„Sie kann es und wird es!“ entgegnete er bestimmt. „Wir lassen nicht von einander! Und wenn ich in den Krieg muß, wird Lisa mir zuvor angetraut. Wer hat in diesen verwilderten Zeiten Lust, den Stammbau zu berücksichtigen? Doch davon später! Jetzt fort wie der Sturmwind, bevor mein Fehlen im Regiment bemerkt wird! Lebt wohl, gute Antje!“

Hastig nahm Graf Eberhard seinen Mantel um. „Wartet, wartet nur noch einen Augenblick, Graf!“ hielt sie ihn zurück.

Eilig nahm Antje eine irdene Schale vom Bort, goß ihr Nachtessen, warmes selbstgebräutes Bier, hinein und labte damit den vor Kälte Erstarrten.

„Aber nun nicht mehr spielen, mein Eberhard!“ bat sie in mütterlichem Tone.

„Nein, nein, Antje!“ versicherte er ihr, indem er das von ihr gereichte Labial hastig hinuntertrank. „Jedoch Wein, Liebe und Spiel machen das Leben heiter! Lebt wohl, Frau Antje!“

Leise und vorsichtig ging er hinaus. Antje lauschte seinen im Sturmgebraus verhallenden Schritten und sank dann auf ihren Schemel zurück.

„Alles dahin, dahin!“ kam es wehklagend von ihren Lippen. „Nun bin ich wieder so arm, wie zuvor!“

Mit zitternden Händen strich sie das blonde Haar, in welchem sich schon einzelne Silberfäden zeigten, unter ihre Mütze und fügte treuherzig hinzu:

„Aber er ist gerettet!“ Der Gedanke verklärte ihr geradezu das ganze Gesicht; dann aber legten sich wieder die Schatten der Sorge darüber.

„Was wird hier aus uns werden?“ flüsterte sie. „Schon über Jahr und Tag dieser schreckliche Krieg und noch kein Ende abzusehen! Wenn ihm mein Eberhard zum Opfer fielen, was dann? Heimwärts, ja, heimwärts!“

(Fortsetzung folgt.)

### Wettervorhersagung

für Donnerstag den 28. September  
Bolkig, kein erheblicher Niederschlag, mäßig warm.

# Zugelaufen

ein schottischer Schäferhund in Mannenberg. Abholungstermin 6 Tage. Schultheißenamt Rudersberg.

W e l z h e i m.  
**J. Heinz, Schuhmacher**  
hier,

verkauft kommenden Freitag von 8 Uhr an in seiner Wohnung: sämtliche Leist- und Stiefelhölzer mit Schrauben, Walkhölzer, 1 eisernen Leist, sowie 1 Kinderwagen, sonst. allerlei Hausrat und 10 Ztr. Kartoffel wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ein ordentlicher kräftiger

## Junge,

welcher Lust hat, die Metzgerei zu erlernen, findet nach Stuttgart gute Lehrstelle. Nähere Auskunft erteilt Metzger Schule in Welzheim.

W e l z h e i m.

## Das Oehmdgras

von 5 Morgen Wiesen beim Röhlfsee verkauft

**J. Mayer.**

2 Stück 9 Wochen alte rasseechte



## Leonberger Hunde

(Prachteremplare) hat zu verkaufen,

Karl Schwarz, Manholz.

Alfdorf.

## 2 Farren,

Simmenthaler Rasse, Gelbscheden, 1 und 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> jährig, hat zu verkaufen. Für Zulassungsschein wird garantiert.

Wurst zur „Rose.“

Auskunft erteilt Oberamtsarzt Dr. Beeh in Welzheim.

W e l z h e i m.

Einen sehr schönen 12 Monate alten



## Simmenthaler Farren,

(Silberschek), hat zu verkaufen Posthalter Knödler.

Gausmannsweiler.

Schönen braunen Tyroler

## Saadinfel

verkauft

**A. Ginderer.**

W e l z h e i m.

## Kleine Kartoffel

zum Füttern kauft.

**H. Hohly.**

## Maschinenöl und Bodenöl

empfehl

**H. Hohly.**

## Alfdorf.

Am Samstag den 30. September mittags 1 Uhr werden im

## Zwangsweg

etwa 70 bis 80 Zentner Futter

gegen sogleich bare Zahlung verkauft.

Liebhaber dazu sind eingeladen.

Zusammenkunft vor dem Rathaus.

**Gerichtsvollzieher**

Müller

W e l z h e i m.

## Pfundreste

neu eingetroffen in noch nie gehabter Auswahl, nur Winterstoffe von 2-10 Meter, zu Kleider verwendbar, welche sich bedeutend billiger als Meterware in nur prima Qualität stellen. Niemand versäume diese Gelegenheit.

### Baumwollflanell-Lappen

per Pfund 60 Pfennig, sowie

### Satin- & Cretonne-Reste

zu Schürzen verwendbar, per Stück 10, 15, 25 Pfennig in schönsten Dessins empfiehlt angelegentlichst.

**Matth. Klent.**

## Friedrich Kälber, Schorndorf,

Zahntechniker,

ist verreist.

W e l z h e i m.

Denjenigen, welche bei mir Obst bestellt haben, zur Nachricht, daß ich in dieser Woche noch kein Obst bringe, indem bis jetzt blos Fallobst in den Handel kommt.

Weiteren Bestellungen sieht entgegen.

**H. Hohly.**

W e l z h e i m.

Bestellungen auf

## schönes saures Mostobst

nimmt innerhalb acht Tagen entgegen.

Glinger zum „Engel.“

## Photographische Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

Sonntag den 1. Oktober 1899.

Photograph Wahl.

W e l z h e i m.

## Reste! Reste!

Eine große Partie soeben eingetrossener Reste empfiehlt zu ausnahmsweise billigen Preisen.

**G. Schober,**

F. W. Münz Nachfolger.

## Frachtbriefe

hält vorrätig

**L. Unterzuber.**

## Gewerbe-Verein.

Heute **Mittwoch** abend 8 Uhr im „Stern“. Besuch des Verbandstags der württbg. Gewerbe-Vereine in Calw.

Junges fettes

## Ruhfleisch

prima Qualität, das Pfd. 54 Pf. empfiehlt

Metzger Schule.

W e l z h e i m.

60-80 Ztr. schöne

## Bratbirnen

sucht im Auftraag zu kaufen **G. Frey** zum „Stern.“

1 Liter kostet 7 Pfg.

Zur leichtesten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gefunden schmackhaften

## Haustrunks

(Obstmost)

verfende No. 8363. ich für

franko

(ohne

meinezeit

ren be-

Most-

ten. Da

wertlose

D. R. P.

22891.

Nach-

ahmungen

existieren,

achte man

auf die

Schutzmarke

und verlange

überall

Hartmann's

Mostsubstanzen.

P. Hartmann,

Apotheker,

Kon-

stanz (Baden.)

## Penvereins-

Volkfest-) Lose.

(Hauptgewinn M. 15000.

Gesamtgew. M. 40000.

Ziehung garantiert am

5. Oktober d. J.

Lose á M 1, 13 Lose

für M 12 empfiehlt die

General-Agentur

Eberh. Fetzer,

Stuttgart.

In Welzheim bei H.

Bisfinger.

W e l z h e i m.

## Stuttgarter Geld-

Lotterie-Lose

(Volkfest-Lose) Ziehung 5. Okt.

1899 sind á M 1.- zu haben.

**H. Hohly.**

Geo Doetzer's

## Futterwürze

für Schweine.

Vorteile: Große Futterersparnisse, schnelles Fettwerden u. rasches Gewichtszunehmen. Per Schachtel 50 Pfg. Zu haben in Welzheim in der Apotheke.

## Hinweis.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt von dem weltbekanntesten Tuch-Verandthaus **Courad & Hamberg** in Cottbus bei.